

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Achtunddreißigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 96.

Schandau, Sonnabend, den 1. December

1894.

### Ämtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Sonnabend, den 1. December d. S. 38. Vormittags 11 Uhr gelangt in Krippen in der sogenannten Ziegelscheune eine Ziege zur öffentlichen Versteigerung.  
Schandau, am 29. November 1894.

Schellig, Gerichtsvollzieher.

#### Bekanntmachung.

Im neuen Winterhafen in Dresden-Friedrichstadt können von jetzt ab

#### Schiffe bis zu 12 m Breite

zur Ueberwinterung aufgenommen werden.

Bis zum Erscheinen einer neuen Hafenvordnung und eines neuen Tarifs bleiben die bisher für den Pieschener Winterhafen gültig gewesenen Bestimmungen in Kraft.

Dresden, 23. November 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt als Elbstromamt.  
von Thielau,  
Geheimer Regierungsrath.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion I.  
Grosch.

Königliche Bauverwaltung II.  
Schaefer.

(ID. 23999.)

#### Bekanntmachung,

#### die Wiedereröffnung der Sächs. Schifferschulen betr.

Mit Genehmigung des königlichen Finanz-Ministeriums wird in diesem Winter an den Schifferschulen zu

Schandau, Königstein, Wehlen und Pirna

in den zur Ausbildung des berufsmäßigen Schiffergewerbes erforderlichen Lehrgegenständen Unterricht erteilt werden.

Indem die beteiligten Schiffsmannschaften hiervon in Kenntniß gesetzt werden, insbesondere aber diejenigen, welche sich zu der abzulegenden **Steuermannsprüfung** vorbereiten gedenken, werden dieselben gleichzeitig zum fleißigen Besuch des bevorstehenden Unterrichtskurses aufgefordert.

Die Anmeldung zur Theilnahme am Unterricht hat bei den Localvorständen, welche mit der Specialaufsicht der einzelnen Schifferschulen betraut sind, zu geschehen und zwar: in Schandau bei dem Stationsvorstand der Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Herrn

G. Spring in Schandau,

in Königstein bei Herrn Schiffseigner **Wilh. Hönel** in Königstein,

in Wehlen bei Herrn Schiffseigner **Fr. Adolph Häne** in Wehlen,

in Pirna bei Herrn Schiffseigner **Hermann Prasser** in Pirna.

Bei der Anmeldung ist der Betrag von 3 Mark zu entrichten.

Der Tag des Beginnes des Unterrichts sowie die Zeit der Unterrichtsstunden werden von den Localvorständen noch besonders bekannt gemacht.

Dresden, am 1. December 1894.

Weber,

Oberbaurath u. Wasserbanddirektor.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Zum ersten Advent.

(Originalbericht).

Wiederum hat ein Kirchenjahr seinen Kreislauf vollendet und wir treten ein in die Adventszeit des neuen Kirchenjahres. Adventszeit ist frohliche Zeit und wir begrüßen sie mit hoher Freude. Das Kommen des Königs der Ehren ist ja der lichte Faden, der sich durch sie hindurchzieht. „Der Herr ist nahe!“ So klingt es durch die Christenheit und bald singen wir den Weihnachtsfang: „O du frohliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ Ist der Herr denn aber nicht immer nahe? Gewiß, aber es gibt Zeiten, in denen seine heilige Nähe zur allernächsten, unmittelbarsten Gegenwart wird. Solche Zeiten sind die festlichen Tage der Kirche; eine solche Zeit ist die Weihnachtszeit, an deren Schwelle wir jetzt stehen. O so rüste dich, ihm einen würdigen Empfang zu bereiten! Er will Einzug halten und seine Verheißung, daß er Wohnung bei uns machen will, aufs Neue an uns erfüllen. Das Dach deiner Hütte nicht zu arm und klein, dein Herz nicht zu elend und sündhaft — der Herr aller Herren will Einzug halten.

„Siehe, dein König kommt zu dir.“ Dein König! Merke auf! Ein König ist's, der Held aus Davids Stamm. Willst du ihm nicht mit liebevollem Herzen huldigen? „Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.“

Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit!  
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
Ein König aller Königreich,  
Ein Heiland aller Welt zugleich,  
Der Heil und Leben mit sich bringt;  
Derthalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
Mein Schöpfer reich von Rath.

Darum: „Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze!“ Alles in der Adventszeit ist freudiger Erwartung und Thätigkeit. Die Kinder lernen ihre Advents- und Weihnachtslieder und sehnen sich nach dem heiligen Abend oder Festtagsmorgen, da sich die Thüre öffnet und der helle Glanz des Weihnachtsbaumes auf die Gaben der Liebe fällt. Den Eltern und Großeltern wird das Herz wieder jung, wenn sie auf den Tag, da Kinder und Enkel aufjubeln, rüsten und erfahren: „Geben ist seliger denn nehmen“; unwillkürlich treten da liebe Bilder vor ihre Seele, wie sie selbst einst Kinder waren, Advents- und Weihnachtslieder sangen und dann reich beschenkt wurden. Und das bürgerliche Leben entfaltet in Handel und Wandel eine Rührigkeit, wie sonst nie im Jahre. Könnstest du dir ein so reges Leben erklären, wenn du nicht wüßtest, daß das bevorstehende Fest einem Könige, ja dem Könige aller Könige gilt? O so freue dich in dem Herrn alle Wege! Nicht bloß, wenn die Glocken zur Kirche rufen; auch auf den Weg in die Arbeit der Woche, in die Pflicht des Berufes, des Hauses, des Lebens soll dich die Freude begleiten und alles eine Rüste werden: „Der Herr ist nahe!“ Freue dich, auch auf dem Schmerzwege, auch dann, wenn die Armut auf dir lastet und du wenig hast, um deinen Kindern den Baum zu schmücken. Freue dich, auch auf dem Wege vom Friedhofe, wenn du an dem Grabe derer geweint, die im vergangenen Jahre noch das Fest mit

dir feierten und deren Platz am Weihnachtstische nun leer bleibt. Sie feiern seligere Weihnachten denn du. Und freue dich, auch auf dem Wege, auf dem du im Geiste dein eigenes Grab schaust, weil dein Haar erbleicht, deine Kraft gebrochen ist und eine Ahnung dir sagt, daß du vielleicht das letzte Mal hienieden Weihnachten feierst.

Was bringt er dir, der Herr, aufs Neue? Als Fürst des Friedens will er in dein Haus, in deine Seele Frieden bringen. Gottlob! Unser Vaterland hat den Frieden nach außen bewahrt; aber in seinem Innern, auf dem Boden des Staates und der Kirche ringen feindliche Gewalten mit einander. Wer kann sie versöhnen? Allein der, über dessen Krippe die Engel gesungen: „Friede auf Erden!“ und der mit dem Auferstehungsgruße „Friede sei mit euch!“ zu den Seinen kommt. Und er will es. In den tobenden Kampf der Gemüther, in die Zukunft, die verhallt vor uns liegt, läuten die Advents- und Weihnachtsglocken so hell und so freundlich: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt;“ aber auch: „Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.“

Er ist ein Herrscher ohne Heere,  
Ein mächt'ger Kämpfer ohne Speere,  
Ein Friedensfürst von großer Macht.  
Es wollen ihn der Erde Herren  
Den Weg zu seinem Thor verperren,  
Doch er gewinnt ihn ohne Schlacht.

Sein Reich ist nicht von dieser Erden,  
Doch aller Erde Reiche werden  
Dem, das er gründet, unterthan:  
Bewaffnet mit des Glaubens Worten  
Zieht seine Schar nach den vier Ecken  
Der Welt hinaus und macht ihn Bahn.

Wohlan denn, rüste dich festlich zu seinem Kommen! „Hosianna dem Sohne Davids!“ Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!“ So rief einst das Volk. Das fremde Wort bedeutet: „Hilf doch!“ Der, welcher in diesen Gnadenwochen wieder zu uns kommen will, bedarf dieses Gebetsrufes nicht. „Sein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.“ Aber wir bedürfen des Flehens, wir alle. Darum: Herr, hilf uns! Herr, hilf uns! So möge er denn kommen, der Adventskönig, und wieder einkehren in unsere Häuser, in unser aller Herzen.

Hosianna Davids Sohne!  
Der soll hochgelobet sein,  
Der bei uns jetzt lebet ein,  
Kommend von des höchsten Throne.  
Durch die Welt erschall und geh:  
Hosianna in der Höh!

#### Locales und Sächsisches.

Schandau. An den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten dürfen Eß- und Materialwaaren von 1/2 8—1/2 9 Uhr früh und von 11 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, alle anderen Waaren aber von 11 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends öffentlich feilgeboten werden.

Der nächste Vortragabend des hiesigen Gewerbevereins findet Donnerstag, den 6. December statt. Herr Bürgerschullehrer Zimmer spricht über das Thema: „Räthe Luther, das Bild einer deutschen Hausfrau.“

Alle diejenigen, welche gesonnen sind, ihren Lieben zum Weihnachtsfeste durch Ueberrichtung ihrer Photographie

eine Freude zu bereiten, seien auf das am hiesigen Plage befindliche photographische Atelier des Herrn E. Kiese aufmerksam gemacht. Jeder wird hier bei sehr mäßigen Preisen, wie aus dem Inserate in der heutigen Nummer ersichtlich ist, auf das vorzüglichste und reellste bedient. Herr Kiese, der im Besitze der neuesten photographischen Apparate ist, vermag mit jedem gleichartigen Geschäfte der Großstadt erfolgreich in Concurrenz zu treten. In welcher künstlerisch vollendeten Weise die Bilder in diesem Atelier angefertigt werden, lehrt ein Blick in das Schaufenster beziehentlich in die Schaukästen des Herrn E. Kiese.

— Laut einer Donnerstag erlassenen amtlichen Bekanntmachung können im neuen Winterhafen zu Dresden-Friedrichstadt von jetzt ab Schiffe bis zu 12 Meter Breite zur Ueberwinterung aufgenommen werden. Bis zum Erscheinen einer neuen Hafenvordnung und eines neuen Tarifs bleiben, wie dann weiter zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, die bisher für den Pieschener Winterhafen gültig gewesenen Bestimmungen in Kraft.

— Am vergangenen Mittwoch wurden in das hiesige Amtsgericht sechs Zigeuner, die einer Bande, welche schon seit etlichen Tagen unsere Gegend durchstreift, angehört, eingeliefert. Vom Betteln und Wahrsagen sich nährend, hatten dieselben einem Einwohner von Altendorf bei ihrem Besuche eine silberne Taschenuhr und einem zweiten einen Thaler aus dem Gtaschranke entwendet.

— Der heutigen Gesamtsitzung liegt ein Prospect der Schandauer Ausstellungs-Votterie bei. Loose sind in fast allen hiesigen Geschäften zu haben.

— Die in verschiedenen Blättern verbreitete Notiz, daß in Folge der Insolvenz der Pirnaer Vereinsbank ein Gläubiger einen Schaden von 300,000 Mark erleidet, entspricht nicht den Thatfachen. Die höchsten Depositen-Einlagen betragen nur etwa 40,000 Mark. Um die Eröffnung des Concurfes zu vermeiden und eventuell im Interesse der Gläubiger eine außergerichtliche Regelung herbeiführen zu können, bittet die gegenwärtige Direction alle Gläubiger der Bank, wegen ihrer Forderungen Gestundung bis zum 2. Januar 1895 zu geben.

— Nach einer aus der Reichshauptstadt vorliegenden Meldung soll mit dem Erlaß der kaiserlichen Verordnung, welche zur Inkrastsetzung der Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk erforderlich ist, so lange gewartet werden, bis die Bestimmungen für sämtliche Gewerbebezirke im Bundesrathe durchberathen und festgestellt sind. Dann wird die Sonntagsruhe für alle zu einem Zeitpunkt in Kraft treten. Wann dies geschieht, darüber ist zur Stunde noch nichts Näheres zu sagen.

— Im Laufe der letzten Wochen sind an verschiedenen Orten einzelne falsche Fünfscheine von Schuldverschreibungen der 3procentigen Anleihe des deutschen Reichs zum Vorschein gekommen. Hierdurch entstehen denjenigen Personen, die solche Scheine in Zahlung nehmen, leicht Verluste, da die Reichsschuldenverwaltung hierfür unter keinen Umständen Ersatz leistet. Es wird daher darauf hingewiesen, daß für Niemand eine Verpflichtung besteht, derartige Scheine bei Zahlungen anzunehmen.

— Als Wegweiser für das brillant ausgestattete kunstgewerbliche Magazin des kgl. Postlieferanten, Friedrich Pachtmann in Dresden, Schloßstraße, ist soeben eine illustrierte Weihnachtsausstellungs-Zeitung erschienen, die